

Umweltbildung in der Hochschule

Zehn Jahre Umweltkommunikation in Lehre und Forschung

Mit einem Festakt feierte das Institut für Umweltkommunikation der Universität Lüneburg im November 2006 sein 10-jähriges Bestehen. Das Institut von Professor Gerd Michelsen ist bundesweit führend bei der Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung auf der Hochschulebene und wurde 2006 mit dem UNESCO-Chair „Hochschulbildung für eine nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.

■ Die Geschichte des Instituts für Umweltkommunikation (INFU) ist eng mit der Gründung des interdisziplinären Fachbereichs Umweltwissenschaften an der Universität Lüneburg verknüpft. Als kleinstes von vier Instituten wurde die Arbeit in der Überzeugung aufgenommen, dass die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Umweltfragen und der Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten in der Regel nur interdisziplinär erfolgen kann. Dabei ist von großer Bedeutung, dass das meiste von dem, was wir über unsere Umwelt oder Umweltprobleme wissen oder zu wissen glauben, von uns nicht über unsere Sinnesorgane wahrgenommen, sondern uns über unsere Kommunikationswege mitgeteilt wurde. Umweltschutz und Engagement für Natur und Umwelt haben daher immer auch etwas mit unserer Kommunikation zu tun.

Nachhaltigkeit kommunizieren...

Natur- und ingenieurwissenschaftliche Analysen und Lösungsvorschläge von Umweltproblemen bedürfen nicht nur einer ökonomischen Bewertung oder rechtlichen Würdigung; sie müssen auch gegenüber Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit vermittelt, d. h. kommuniziert werden. Dies gilt in viel größerem Maße für komplexe Fragen wie die nach der nachhaltigen Entwicklung. Dabei geht es um eine zukunftsbezogene Auseinandersetzung mit Argumenten, Handlungsmöglichkeiten oder Positionen zu einer gesellschaftlichen Entwicklung, die von den Menschen aus unterschiedlichen ökonomischen, ökologischen, sozialen

und kulturellen Blickwinkeln wahrgenommen und interpretiert wird. Das INFU hat daher das vor zehn Jahren fast noch revolutionäre Programm der Umweltkommunikation zur Nachhaltigkeitskommunikation weiterentwickelt und verfolgt heute einen transdisziplinären Ansatz, bei dem auch VertreterInnen aus der Praxis in den Prozess der wissenschaftlichen Bearbeitung einbezogen werden.

Über die Jahre hinweg konnte sich das INFU insbesondere durch das Einwerben von Drittmitteln, aber auch durch die Zuordnung einer Professur aus der Lehrerbildung für den Arbeitsschwerpunkt „Umweltbildung und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ personell verstärken. Mit der Besetzung der Juniorprofessur für „Sustainable Development and Participation“ und der Professur für „Neue Medien und Umweltinformatik“ 2004 und 2005 wurde das inhaltliche Spektrum des Instituts erweitert. Entsprechend gliedert sich das Institut in drei Arbeitsbereiche.

... und populärer machen

Im Arbeitsschwerpunkt Kommunikation & Nachhaltigkeit beschäftigen sich die Mitarbeiter mit den unterschiedlichen Wirkungen einzelner Kommunikationsstrategien zur Popularisierung des Leitbilds Nachhaltigkeit, entwickeln selbst neue praktische Ansätze und leisten Beiträge zur wissenschaftlichen Theoriebildung in der Umwelt- und Nachhaltigkeitskommunikation. Dabei werden Fragestellungen aufgegriffen, die sowohl Individuen als auch Institutionen betreffen. In der Lehre werden Veranstaltungen zu den

Schwerpunkten Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, Naturschutzkommunikation und betriebliche Umwelt- und Nachhaltigkeitskommunikation angeboten.

Neue Medien nutzen

Der Bereich Neue Medien & Umweltinformatik befasst sich damit, wie gesellschaftliche Akteure in Fragen des Umweltschutzes und der nachhaltigen Entwicklung wirksam durch Informatiksysteme unterstützt werden können: Die Zauberworte lauten Strukturieren, Analysieren, Konzipieren, Kooperieren, Kommunizieren und Kontrollieren. Dabei werden Untersuchungen durchgeführt zu Fragen, welchen Beitrag semiotische Maschinen, semiotische Werkzeuge und digitale Medien leisten können. Oder welche Teile der Kopfarbeit sich sinnvollerweise formalisieren und automatisieren lassen und welche besser nicht. Konkrete Forschungsfelder sind unter anderem Computer als Medium, neue Medien in der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, digitale Medien und nachhaltige Entwicklung, E-Learning, Computer als Werkzeug oder computergestützte Stoffstromanalysen und Ökobilanzierung.

Zukunft gestalten

Im Arbeitsbereich Partizipation und Nachhaltigkeit geht es um Beteiligung und Kooperation. Sie gelten als zentral für den gesellschaftlichen Verständigungs- und (Selbst-)Organisationsprozess zur nachhaltigen Zukunftsgestaltung. Trends wie Globalisierung, Pluralisierung oder Entstaatlichung einerseits und die Dynamik (globaler) Umweltveränderungen andererseits erfordern neue Wege kollektiver Wissenskommunikation, Entscheidungsfindung und Gestaltung.

Hochschulbildung für eine nachhaltige Entwicklung

Im Herbst 2005 wurde dem INFU von der UNESCO der Chair „Hochschulbildung für eine nachhaltige Entwicklung“ zuerkannt. Dieser UNESCO Chair ist Ausdruck der hervorgehobenen Rolle der Universität Lüneburg im Bereich von Hoch-

schulbildung und nachhaltiger Entwicklung. Seit 1999 hat das INFU am Beispiel der eigenen Universität Wege erprobt, wie Hochschulen in allen Funktionsbereichen Nachhaltigkeit praktizieren können – ein besonderer Fokus galt dabei dem Lernen, ob in Lehrveranstaltungen oder durch das zunehmend nachhaltig gestaltete Campusleben. **[Jürgen Forkel-Schubert]**

- ▶ Das INFU hat eine Fülle von Projektdokumentationen, Diplomarbeiten, Publikationen und Dissertationen herausgegeben, die über die Webseite des Instituts erschlossen werden können: www.uni-lueneburg.de/infu
- ▶ Michelsen, G.; Godemann, J. (Hrsg.): Handbuch Nachhaltigkeitskommunikation. oekom, München 2005, 923 S., 49,90 €, ISBN 978-3-936581-33-1
- ▶ „Lübecker Erklärung – Hochschulen und Nachhaltigkeit“ 2005, Download unter www.fh-ooow.de/oe//downloads.php?id=25

AUS ANU UND UMWELTZENTREN

ANU Mecklenburg-Vorpommern erstellt Umweltbildungsführer

Ein „Branchenbuch“, das alle Angebote in Mecklenburg-Vorpommern zur Umweltbildung, zum Globalen Lernen und zur Bildung für Nachhaltigkeit enthält, baut derzeit die ANU auf. Institutionen, Vereine, Unternehmen und FreiberuflerInnen können kostenlos ihre Bildungsangebote online veröffentlichen und verwalten. Eine Broschüre wird voraussichtlich im März 2007 erscheinen.

- ▶ www.umweltschulen.de/ubf

ANU Nordrhein-Westfalen lädt zur Umweltbildungswerkstatt 2007 ein

Am 27. und 28. Februar stellt die ANU in Lünen in Nordrhein-Westfalen die im Rahmen des Projektes „Bildungsoffensive – Wert der Vielfalt“ entwickelten und erprobten Materialien und Unterrichtseinheiten vor. Schwerpunkt ist das Thema Biodiversität. Am 27. Februar findet außerdem die Mitgliederversammlung der ANU Nordrhein-Westfalen statt.

- ▶ www.anu-nrw.de

Zeitreisen ins Mittelalter

Das NaturGut Ophoven hat ein altes Burgebäude aus dem Jahr 1264 saniert und eine Ausstellung eröffnet, die Geschichte mit der Bildung für Nachhaltigkeit verbindet. Lebensgroße Holzsilhouetten mittelalterlicher Handwerker, Textilbanner mit Geschichtstexten und große Eichentruhen mit vielen Materialien ermöglichen Kindern eine Zeitreise in die Vergangenheit und zugleich eine Auseinandersetzung mit Wohnungsbau und Alltagsleben.

- ▶ www.naturgut-ophoven.de

BUND-Umweltbildungskarte Deutschland

Der Arbeitskreis Umweltbildung des BUND hat auf Basis einer Befragung seiner Orts- und Kreisgruppen eine Deutschlandkarte aller Bildungsangebote erstellt. Sie wird ständig ergänzt und aktualisiert und zeigt unter anderem Umweltbildungseinrichtungen, Naturschutzzentren sowie Kinder- und Jugendgruppen des BUND.

- ▶ www.bund.net/ak-umweltbildung

SCHWERPUNKT: NACHHALTIGKEIT LERNEN

Kommunen der UN-Dekade BNE ausgezeichnet

Das Deutsche Nationalkomitee hat Ende November erstmals drei Kommunen für ihr Engagement im Rahmen der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet: Hamburg, Heidelberg und Neumarkt in der Oberpfalz erhielten die begehrte Auszeichnung für ihr vorbildliches Engagement. Außerdem bekamen 77 neue Bildungsprojekte die Anerkennung als offizieller deutscher Dekadebeitrag.

- ▶ www.dekade.org/dekade_projekte/Kurzbeschreibung_Kommunen.pdf

Hamburger Aktionsplan

Bereits den zweiten Aktionsplan legte Hamburg vor. 100 Maßnahmen aus allen Bildungsbereichen wurden nach einem Jahr Laufzeit erstmals ergebnisorientiert ausgewertet. Alle Maßnahmen können im Internet über eine Datenbank mit Volltextsuche erschlossen werden. Weiterhin startete die Hansestadt eine neue Schriftenreihe „Lernen bewegt Welten“, einen Newsletter zur Vernetzung der Akteure und monatliche Fachgespräche.

- ▶ www.nachhaltigkeitlehren.hamburg.de

Thüringer Aktionsplan

Auf ihrem europäischen Bildungskongress im November vergangenen Jahres in Erfurt übergaben die Thüringer Akteure den überarbeiteten Aktionsplan an Ministerpräsident Dieter Althaus. Neu aufgenommen in den Aktionsplan wurden eine Übersicht der Arbeitsgruppen, die neu ausgezeichneten Dekadeprojekte sowie eine Vorstellung der Koordinationsstelle und deren Ziele für das Jahr 2007.

- ▶ www.dekade-thueringen.de

Aktionsplan Nordrhein-Westfalen

In Anlehnung an den Nationalen Aktionsplan gestaltete Nordrhein-Westfalen seinen Aktionsplan „Zukunft Lernen“. Er wurde am Runden Tisch des Nationalkomitees zur UN-Dekade am 29. November 2006 in Bonn vorgestellt. Im Mittelpunkt stehen die auf Nordrhein-Westfalen übertragenen Ziele und Themen aus dem Nationalen Aktionsplan.

- ▶ www.munlv.nrw.de/umwelt/pdf/aktionsplan_BfnE05-14.pdf

Aktionsplan Baden-Württemberg

Der Aktionsplan „Zukunft gestalten – Bildung für nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg“ formuliert Ziele für die Dekade und enthält sowohl einen Überblick über Aktivitäten in den verschiedenen Bildungsbereichen als auch eine Zusammenstellung von Maßnahmen,

die vonseiten des Landes umgesetzt werden sollen. Im September vergangenen Jahres legte die Landesstiftung Baden-Württemberg ein mit insgesamt 250.000 Euro ausgestattetes neues Förderprogramm auf, das Bildungsmaßnahmen zu BNE von gemeinnützigen Initiativen unterstützen soll.

► www.dekade-bw.de/servlet/is/25321

„Forum Nachhaltigkeit lernen“

■ Anbieter der Umweltbildung und des Globalen Lernens aus ganz Schleswig-Holstein haben sich zum „Forum Nachhaltigkeit lernen“ zusammengeschlossen. Das Forum will Anbieter sowohl untereinander als auch mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen vernetzen, Lobbyarbeit leisten und bei der Zertifizierung zum „Bildungspartner für Nachhaltigkeit“ in Schleswig-Holstein unterstützen. Menschen sollen Alternativen für das eigene Handeln kennen lernen und zu einer gerechteren und lebenswerten Zukunft beitragen: bei Wattwanderungen ebenso wie bei Erkundungen des Waldes oder dem Besuch in einem Weltladen.

► www.forum-nachhaltigkeit-lernen.de

Praxishandbuch: „Fit in die Zukunft“

■ Bildung für nachhaltige Entwicklung kann lebendig und interessant gestaltet werden! Dies zeigt das sehr empfehlenswerte Handbuch „Fit in die Zukunft“, das die Beiträge einer Tagung zum 20-jährigen Bestehen des Vereins Ökoprosjekt – MobilSpiel e.V. versammelt. Neben schlüssigen Grundsatzartikeln werden insbesondere innovative Praxisbeispiele aus den Bereichen Globales Lernen, Kunst und Natur, Kooperation mit Schulen, Arbeiten in Netzwerken, Partizipation, Lebensstile und Medien vorgestellt. Ein unverzichtbarer Ratgeber für eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Schule und außerschulischer Umweltbildung.

► Ökoprosjekt – MobilSpiel e.V.; Loewenfeld, M.; Kreuzinger, S. (Hrsg.): Fit in die Zukunft. oekom, München 2007, 111 S., 24,80 €, ISBN 978-3-86581-054-0

Werben mit Nachhaltigkeit

■ Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen hat eine Datenbank mit Beispielen nachhaltiger Kommunikation eingerichtet. Aus 40.000 Werbekonzepten von Unternehmen oder öffentlicher Stellen wurden 700 Beispiele in die Creative Gallery on Sustainability Communications aufgenommen.

► www.unep.fr/pc/sustain/advertising/ad/ad_list.asp?cat=all

NATURERLEBEN

Bundesweites Naturerlebnis-Wochenende

■ Die im bundesweiten Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz (BANU) zusammengeschlossenen staatlichen Natur- und Umweltakademien der Länder organisieren für Mitte Mai ein bundesweites Naturerlebnis-Wochenende. An einer Vielzahl von Orten in Deutschland wird die Möglichkeit geboten, der Natur über die Schulter zu schauen und unter Anleitung Naturkostbarkeiten zu entdecken und zu erleben. Die Aktion soll der fortschreitenden Wissenserosion der Bevölkerung in Sachen Natur entgegenwirken.

► www.umweltbildung-sachsen.de/banu/mitglieder.html

Naturerfahrung wichtiger als der moralische Zeigefinger

■ Natur verschwindet weiter aus dem alltäglichen Horizont von Jugendlichen. Der „Abschied“ von der Natur setzt dabei immer früher ein, die glamouröse Konsumwelt überdeckt alles. Dies ist ein Ergebnis des neuen „Jugendreports Natur 2006“, der vom Marburger Natursoziologen Rainer Brämer erstellt wurde. Die Studie bestätigte, dass auf die Natur bezogene moralische Appelle bei Jugendlichen fast keine Auswirkungen auf ihr Freizeitverhalten oder Umweltengagement haben. Vielmehr fördern Spontanbesuche im Wald, die jungen Menschen Raum für ihren Erlebnis- und Aktionsdrang bieten und nicht nur umweltpädagogische Ziele

verfolgen, die Naturkompetenz. Allerdings brauchen sowohl Landkinder als auch Großstadtkinder heutzutage gezielte Anstöße, die natürliche Umwelt auf eigene Faust zu erobern.

► Brämer, R.: Natur obskur – Wie Jugendliche heute Natur erfahren. oekom, München 2006, 182 S., 19,80 €, ISBN 978-3-86581-037-3, Zusammenfassung unter www.jagdnetz.de/community/dokumente/download/Report_Natur06.pdf

Kinder und Umweltangst

■ Kinder können zu politischen, sozialen und ökologischen Problemen einen Bezug herstellen und sich kognitiv sowie emotional betroffen fühlen. Optimismus und Pessimismus halten sich meist die Waage. Stadtkinder äußern jedoch vermehrt irrationale Angstphantasien sowie pessimistische Zukunftsaussichten als Landkinder. Dies sind einige Ergebnisse der Diplomarbeit „Kinder und Umweltangst“ von Nadine Rohm an der Fachhochschule für Landschaftsnutzung und Naturschutz in Eberswalde.

► Kontakt: Prof. Norbert Jung, FH Eberswalde, Fon +49/3334/65 73 11, E-Mail njung@fh-eberswalde.de, www.fh-eberswalde.de

NEUE MATERIALIEN

Nachhaltig glücklich?

■ Schwerpunkt des neuen Hefts des Forums Umweltbildung Österreich ist die Frage, welche Zusammenhänge zwischen Glück und Nachhaltigkeit bestehen, ob man Glück messen kann und wie es vermarktet wird. Weitere Beiträge befassen sich mit den Werten von Jugendlichen und der Frage, wie Kinder spielerisch nachhaltiges Wirtschaften lernen können.

► www.umweltbildung.at

Flechten kartieren – Umwelt entdecken

■ Das aktuelle Heft „Lynxdruck“ 1/2006 des Schulbiologiezentrums Hamburg vergleicht aktuelle Flechtenkartierungen mit Schülerarbeiten aus dem Jahr 1978 und stellt fest, dass heute vielerorts die Flechten wieder zurückgekehrt sind. Weitere Bei-

träge befassen sich mit der Geschichte des Zentrums und Kooperationspartnerschaften zwischen Schulen und anderen außerschulischen Einrichtungen in Hamburg.

► www.fs-hamburg.org

LITERATUR

Entschieden wird am Regal

■ Die Politik bemüht sich um Nachhaltigkeit bei der Produktion von Gütern und dem Angebot von Dienstleistungen. Die Wirtschaft macht Angebote, die sich nach den Forderungen der Agenda 21 ausrichten. Der Staat vertraut auf das Konsumverhalten von mündigen KonsumentInnen. Wie und warum aber deckt sich unser Konsumverhalten wider besseres Wissen und Gewissen nicht mit den von der Allgemeinheit getragenen Forderungen nach Umweltschutz und Sozialverträglichkeit? Wer profitiert von den für nachhaltige Entwicklung eingesetzten Finanzen? Handeln KonsumentInnen nur, wenn sie die Folgen ihres Kaufverhaltens in ihrem eigenen Umfeld erleben? An konkreten Beispielen wird diesen Fragen nachgegangen gemäß der im Untertitel aufgestellten These, wonach der Verbraucherschutz am Verbraucher scheitert.

Mit jedem Geldschein, den wir ausgeben, stimmen wir darüber ab, welche Produkte auf dem Markt angeboten werden sollen. Wer sich für die Diskrepanz zwischen dem Konsumverhalten und den Forderungen der Bevölkerung für eine sozial gerechte, saubere, intakte Umwelt interessiert, findet dazu verschiedene Beispiele in der Sprache eines guten Journalisten. Auch wenn die auf Deutschland und die EU bezogenen Inhalte und Beispiele für Fachleute und engagierte Laien teilweise nicht neu sind, ergibt sich durch den Fokus „Handlungsebene Konsum“ ein vielschichtiges Bild vom Konsumenten in der Informationsgesellschaft. Obschon die Tipps zur nächsten Konsumrevolution nicht revolutionär sind, bieten sie zumindest Anregungen.

[Rosmarie Gebhard]

- **Zielpublikum:** Fachleute der Umweltbildung, Laien, Aktive des Umweltschutzes
- **Gesamturteil:** empfohlen
- Pötter, B.: **König Kunde ruiniert sein Land. Wie der Verbraucherschutz am Verbraucher scheitert und was dagegen zu tun ist.** oekom, München 2006, 156 S., 14,80 €, 26,60 CHF, ISBN 978-278-3-936581-92-8

Regionale Vielfalt in vier Ländern

■ Das durchgehend zweisprachige Buch in Deutsch und Italienisch präsentiert den Prozess, die Ergebnisse und die Evaluation des Vierländerprojekts «ELLA international» (2001–2003). ELLA steht für „Entwicklung und Lernen in Lokale Agenda 21-Prozessen durch europäische Zusammenarbeit“. LA 21-Kooperationspartner waren Lüneburg, Graz, Langenthal in der Schweiz und Modena in der italienischen Region Emilia-Romagna, wissenschaftlich begleitet durch die Universitäten der jeweiligen Städte bzw. Region. Die Vielfalt der lokalen Entwicklungsprojekte zum Konsum wurde gebündelt durch die „Schaufenster für eine nachhaltige Entwicklung“, welche nach gemeinsam erarbeiteten Kriterien ausgestaltet und in allen vier Standorten ausgestellt wurden.

Die Sammlung von 21 Beiträgen aus unterschiedlichen Blickwinkeln macht die faszinierende Vielfalt von regionalen Entwicklungen deutlich, die im Rahmen eines Vierländerprojekts möglich werden. Konkrete Projektdarstellungen der beteiligten Kommunen und Unternehmen stehen neben vertiefenden Beiträgen von WissenschaftlerInnen der begleitenden Universitäten in einem anregenden Mix: eine LA 21-Fundgrube! Fraglich ist, ob die Präsentation aller Artikel in Deutsch und Italienisch im gleichen Buch mehr bringt als je eine deutsche und italienische Buchausgabe.

[Ueli Nagel]

- **Zielpublikum:** Sekundarstufe II, Berufsschule, Universität, Fachleute der Umweltbildung, Aktive des Umweltschutzes
- **Gesamturteil:** empfohlen
- Stoltenberg, U.; Muraca, B.; Nora, E. (Hrsg.): **Nachhaltigkeit ist machbar. Das „Schaufenster für eine nachhaltige Entwicklung“, als innovatives Projekt zur Kommunikation und Entwicklung der Nachhaltigkeit.** VAS, Frankfurt am Main 2005, 332 S., 17,80 €, 35,60 CHF, ISBN 278-3-88864-393-4

Die Literaturtipps entstehen in Kooperation mit der Stiftung Umweltbildung Schweiz, Rehbergstrasse 6, CH-4800 Zofingen, Fon +41/62/7 46 81 20, Fax 7 51 58 70, www.umweltbildung.ch/mezu



UMWELTBILDUNG-TERMINKALENDER

Weitere aktuelle Termine finden Sie im Internet unter www.umweltbildung.de. Dort können Sie Ihre Termine auch selbst kostenlos einstellen.

10.–11.02.2007, Iserlohn (D)

Pan y arte – Kultur und Kunst für nachhaltige Entwicklung

► Kontakt: www.ev-akademie-iserlohn.de

12.–13.02.2007, Münster (D)

Fundraising für Umwelt und Entwicklung. Studientag für ehrenamtliche und kleine Organisationen

► Kontakt: www.eine-welt-netz-nrw.de

15.02.2007, Berlin (D)

Fachgespräche zur EU-Strukturfondsförderung 2007–2013: Fördermöglichkeiten für Umweltbildung und Naturschutz

► Kontakt: WWF, Anmeldung und ausführliches Programm unter E-Mail fleckenstein@wwf.de

23.–25.02.2007, Berlin (D)

„Werde Bildungs-Agent“. Kompetenztraining für Energieprojekttag an Schulen

► Kontakt: www.bundjugend-berlin.de

23.–25.02.2007, Süd-Schwarzwald (D)

„Du kannst mich getrost mit Schnee bewirten“. Seminar

► Kontakt: www.naturarte-wernerhenkel.de

27.–28.02.2007, Hankensbüttel (D)

Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Naturschutzpädagogik. Fachseminar

► Kontakt: www.nna.niedersachsen.de

Impressum ökopädNEWS

Herausgeber



ANU
Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Bundesverband e.V.

Redaktion
Jürgen Forkel-Schubert (verantwortlich),
E-Mail jfs@oekopaednews.de;
Birgit Paulsen, Webmaster, E-Mail netzwerk@anu.de
ANU-Bundesverband Deutschland e.V.,
Philipp-August-Schleißner-Weg 2, D-63452 Hanau,
Fon +49/6181/1 80 47 78, E-Mail bundesverband@anu.de,
www.umweltbildung.de